

**Gründungsmitglied**  
 des **Sozialdemokratischen**  
 Vereins für Halle und Umgegend.

**Abonnementpreis**  
 monatlich 60 Pf.  
 vierteljährlich 1.50 Mk.  
 halbjährlich 3.00 Mk.  
 jährlich 6.00 Mk.  
 (Postgebühren sind extra zu zahlen)

**Die Zeitschrift**  
 (Beitragungsbeleg),  
 durch die Post nicht  
 lieferbar, kostet monatlich 10 Pf.  
 vierteljährlich 30 Pf.

Verlag: **Er. 1047.**  
 Verlagsgesellschaft  
 Halle a. S.



**Sozialdemokratisches Organ**

**Infanterie**  
 Ihre Beiträge für die 1. und 2. Klasse  
 werden bis zum 1. Oktober  
 1904 an den  
 Postamt 1047  
 Halle a. S.  
 entgegen genommen.

**Infanterie**  
 Die 1. Klasse  
 kostet 1.00 Mk.  
 die 2. Klasse  
 0.50 Mk.  
 (Postgebühren sind extra zu zahlen)

**Eintragungen in die  
 Postverzeichnisse.**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Naumburg-Weiskensels-Breiz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.      Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Die Heberbüdung der Strafsatz.**

Es ist eine Tatsache, daß die meisten Strafgerichte in Deutschen Reich überlastet sind und zwar mitunter in einem geradezu bedauerlichen Maße. Die Rechtsplege muß notwendig darunter leiden, wenn ihre wichtigste Organ, der Richter, gezwungen ist, dauernd eine berufliche Tätigkeit zu unterbrechen, welche normales Leistungsvermögen übersteigt. Wie sehr das der Fall, kann man tagtäglich bei den Schöffengerichten und Strafkammern beobachten.

Bei Besprechung der Ursachen dieses so oft schon von berufener Seite, auch im Parlament und in der Presse behandelten Zustandes müssen wir mit einer Anfrage gegen die Staatsanwaltschaft beginnen. Diese Institution trägt einen wesentlichen Teil der Schuld an der Überladung der Gerichte. Sie besitzt, unabhängig von den Gerichten, ein förmliches Monopol, den Versuch zur Erhebung der öffentlichen Anklage. Es ist ihr gesetzlich die Pflicht vorgeschrieben, wegen aller gerichtlich strafbaren und verfolgten Handlungen einzuschreiten, sofern zureichende tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen. Mit letzterer Bestimmung liegt eine Rechtsverpflichtung, eine Garantie gegen unterdrücktes Vergehen der Staatsanwaltschaft gegeben sein. Die Erfahrung aber lehrt, daß hier die Praxis in einem erheblichen Widerspruch zu der Theorie steht. Tagtäglich kommt es vor, daß die Gerichte über Anklagen zu verhandeln haben, die gar nicht hätten erhoben werden können, wenn die Staatsanwaltschaft die Sache genau untersucht und richtig beurteilt hätte. In vielen Fällen erhebt sie die Anklage, ohne zureichende tatsächliche Anhaltspunkte zu haben, sie nicht sogar dann, wenn sie nur auf Vermutungen über ganz unwirksame Anschuldigungen fußt kann. Es kommt vor — und auch dieser Fälle sind nicht wenige — daß sie vorgeladene Personen, deren Unschuld resp. Straflosigkeit sich ohne Schwierigkeiten durch die Verantwortung hätte feststellen lassen.

Zu solchen Mißgriffen führt aber das Anklage-monopol in Verbindung mit dem Bestreben so mancher Staatsanwälte — besonders junger, die Karriere machen möchten — sich recht „schönartig“ zu bewähren. So ist es erklärlich, daß im Jahre 1901 die Staatsanwaltschaft im Deutschen Reich gegen 627 592 Personen öffentliche Anklage erhob, von denen nur 497 310 verurteilt, also 130 282 — nahezu der fünfte Teil aller Angeklagten! — freigesprochen wurden. Daß ein nicht geringer Teil dieser mit Freisprechung der Angeklagten erzielten Prozesse hätte vermieden werden können, wenn die Staatsanwaltschaft nur wirklich zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für ihre Erhebung hätte bestimmen sein lassen, ist ohne weiteres klar.

Es kommt häufig eine große Summe von Prozessen, die aus einer großen politischen Aktion resultieren, welche mit Rücksicht auf den guten und echten Sinn des Wortes gar nichts zu tun hat, vielmehr als eine Konsequenz des Geistespolizeilicher Bevormundung anzusehen zu beizuliegen ist. Die Polizei konstituiert oft willkürliche Delikte aus Handlungen und

Unterlassungen, denen das öffentliche Rechtsbewusstsein unmöglich eine Strafbarkeit beimessen kann. Auch mit diesen Delikten werden die Gerichte, deren Überladung vermehren, befasst. Und in diesem Punkte hilft die Staatsanwaltschaft an der Überladung mit, indem sie die politischen Präzedenzfälle nicht und verteilte so fördert.

Weiter: Zusammenwirkend mit der Polizei konstituiert die Staatsanwaltschaft willkürlich immer neue Delikte, die im geltenden Strafrecht ihre Begründung nicht finden. Man denke nur an die vielfachen monströsen Auslegungen und Anwendungen des Paragraphen vom „groben Unfug“ — eine Praxis, welche geeignet ist, gerechte Entrüstung hervorzurufen, wie auch grimmigen Spott zu provozieren, und auch mit dazu beiträgt, die Gerichte ungebührlich zu belasten.

Treten wir das Gebiet der politischen Prozesse, so finden wir, daß hier ungerechte Bestimmungen des Strafgesetzbuches der staatsanwaltschaftlichen Anklagepraxis in höchst bedauerlicher Weise Vorschub leisten. Der Grobe-Unfug-Paragraph ist ja längst auch ein politischer Paragraph geworden; er muß zu zahlreichen Prozessen rein politischen Charakters resp. politischer Tendenz hauptsächlich gegen Sozialdemokraten und Mitglieder der gesellschaftlichen Arbeiterorganisation die Handhabe bieten. Dazu kommen die Majestätsbeleidigungs-Paragraphen, auf Grund welcher die Staatsanwaltschaft jährlich so viele Menschen auf die Anklagebank bringt, nicht selten in Fällen, die bei objektiver und vernünftiger Würdigung unmöglich die Annahme einer Straftat begründet erscheinen lassen. Weiter die Paragraphen betreffend die Religionsbeleidigung, die nicht selten grobe Anwendung seitens der Staatsanwaltschaft finden. Dann der § 130, der „Auszei-gungs-Paragraph“ und die sonstigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches, welche von „Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung“ handeln, aber bis auf wenige nichts anderes sind, als Kampfmittel der herrschenden Mächte gegen eine ihnen unangenehme öffentliche Meinung, wie auch dem § 130 insbesondere noch der § 131 (Verächtlichmachung von Staatsinstitutionen und Anordnungen der Obrigkeit), ferner die Beleidigungs-Paragraphen, soweit sie in Rücksicht auf die „Autorität und das Ansehen von Behörden und Beamten“ auch als politisches Kampfmittel gegenüber der Freiheit der Kritik in Rede und Schrift seitens der Staatsanwaltschaft Anwendung finden und profanistisch verwertet werden. Von den 95 588 Prozessen, welche die Staatsanwaltschaft im Jahre 1901 wegen „Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion“ anhängig gemacht hat, ist sicher ein sehr großer, wenn nicht der größte Teil, zurückzuführen auf den Umstand, daß die Staatsanwaltschaft als Dienerin herrschender politischer Anschauungen, als ein völlig von der Politik der Regierung abhängiges Institut funktioniert. Nicht weniger als 12 495 von diesen 95 588 Angeklagten wurden vom Gericht freigesprochen, und die Zahl der Freigesprochenen würde noch sehr viel größer sein, wenn nicht so viele Gerichte die politische Tendenz-Justiz unterstützen würden.

Auch an Delikten, die im gebräuchlichen volkstümlichen Sinn als gemeine bezeichnet werden, enthält das Strafgesetzbuch nicht wenige, die das öffentliche Rechtsbewusstsein nach Vorgabe der fortgeschrittenen Kultur und Humanität nicht als Straftaten erachtet. Es war stets eine Absurdität, die „Schlichter als Rechtsorgane“ unter strafrechtlichen Schutz zu stellen. Der Reichsrichter Dr. F. Kuerz meint treffend (Sozialrecht Strafrecht S. 10): „Man lese doch einmal den 13. Abschnitt des Reichsstrafgesetzbuches mit den Augen des zwanzigsten Jahrhunderts durch. Ist denn das nicht Mittelalter, düster, unheimlich wie eine Festsitzkammer aus früheren, längst vergangenen Zeiten? Allerdings — und mit diesem Still mittelalterlicher Justiz muß die Staatsanwaltschaft pflichtgemäß das Gericht befallen! Aber die staatliche Strafrechtspflege, die strafrechtliche Behandlung der Prostitution, des Kontinuits etc. ist für den gelehrteren Rechts- und Vorkämpfer unserer Zeit ein überdauerndes Standpunt.“

Da hätten wir so ziemlich alles beisammen, was als Ursache der Heberbüdung der Strafsatzung zu bezeichnen ist. Wer diese Ursachen kennt, der wird auch ohne weiteres zu dem richtigen Wege gelangen, welcher zur Beseitigung des Übels führt: Grundsätzliche Reform der Strafsatzung und des Strafverfahrens. Die Staatsanwaltschaft mit dem Anklage-monopol beibehalten werden. Das Polizeistrafrecht als das jetzt in einer Weise angelegentlich ist, daß selbst der forschende Staatsbürger kaum mehr ungestraft sein Leben beenden kann, muß vollständig beseitigt werden.

Vollständig ist die Strafsatzung zu gestalten; und dazu gehört vor allen Dingen die Schaffung wahrer Volksgerichte, die härtere Bestrafung des Laien-Gleichen an der Rechtspflege. Und vollständig muß auch die Reform des Strafverfahrens sein; es muß ein im besten Sinne des Wortes soziales Strafverfahren geschaffen werden, das nicht dem Zwecke der politischen Verfolgung dienen kann. Gereinigt werden muß das Strafgesetzbuch von allen Bestimmungen, die diesem Zwecke dienen oder dienen können, damit es nicht möglich ist, die Justiz zum Werkzeug irgend einer politischen Gewalt zu machen. Wahrung unabhängig von der Staatsgewalt muß die Justiz und unabhängig von den Interessen herrschender Stände und Klassen muß das Strafverfahren werden. Dann wird sehr vieles von dem, was heute als Verbrechen und Vergehen die Gerichte beschäftigt, nicht mehr Straftat sein, nicht mehr Anlaß geben zu Prozessen.

Das ist der einzige Weg zur Entlastung der Strafsatzung im Sinne der Gerechtigkeit innerhalb des Rahmens des Klassenstaats. Aber nicht einmal zu diesen bescheiden Reformen wird sich der bürgerliche Rechtsstaat aufzulösen können. Und deshalb wird der unheilvolle Zustand bestehen bleiben und mit ihm die großen und kleinen Klassenvertreter der überlasteten nervösen Richter, bis der ganze Klassenstaat durch die Last seiner Sünden zusammenbricht.

41. **Die Waffen nieder!**  
 Eine Lebensgeschichte von Berta v. Suttner.

Keiner der sechs Bände, namentlich kein der darin enthaltenen „folgenden“ läßt sich stichhaltig behaupten, wenn man ihm zu Liebe rückt. Aber jeder dient dem Verteidiger als Veranschaulichung, wenn er die anderen fallen lassen mußte. Und während die neue Veranschaulichung fällt, hat sich die alte wieder aufgerichtet.

Zum Beispiel, wenn der Kriegstänze, in die Enge getrieben, nicht mehr im Hande ist, der 3. gutrecht zu erhalten, und zu geben muß, daß der Friedenszustand menschenwürdiger, beglückender, kulturfördernder sei als der Krieg, so lautet er: „Nun, ein Uebel ist der Krieg schon, aber unvermeidlich, denn Nr. 1 und 2.“

Man kann nun, daß er vermieden werden könnte, durch Staatenbund, durch Schiedsgerichte usw., so heißt es: „Nun ja, man könnte wohl, aber soll nicht, denn Nr. 5.“

Jetzt wirft der Friedensanwalt diesen Einwand um und beweist, daß im Gegenteil der Krieg den Menschen verrottet und entmenslicht.

Nun ja, das schon, aber Nr. 3.

Dieses Argument, daß sich die Menschheit ohne Kriege zu stark vermehren würde, wenn von den Herrschern des Krieges angeführt, ist schon das alexandrinische. Eher dient es jenen, die den Krieg verabschieden und die für die große Erziehung durch einen Grund, ein die Natur löschendes entscheidendes Element aufzuheben wollen; aber wer im Sinn den Krieg nicht und ihn erhalten hilft, der tut es sicher nicht im Hinblick auf das Wohlbedinden entfernter Geschlechter. Die gewalttätige Demagogie der gegenwärtigen Menschheit durch Laichlos, sinnliche Stundenscheinung und Verarmung wird gewiß nicht veranlassen, um von der künftigen die Gefahr eines solchen Mangels abzuwenden; wenn menschliches Eingreifen nötig wäre, um zum allgemeinen Wohle Überdifferenzierung zu verhindern, so gäbe es wohl bessere Mittel hierzu, als Kriegführung. Das Argument ist also nur eine Finte, welche aber meist mit Erfolg angewendet wird, weil sie verhält: „Das Ding hängt so gelehrt und eigentlich sehr

menschenunwürdig.“ — man denke nur: unsere Lieben in einigen tausend Jahren müssen wir, unsere Lieben, denen müßen wir doch genügender Elenktogentraum schenken! Dieses Nr. 3 bringt viele Friedensverdränger in Verlegenheit. Ueber solche naturwissenschaftliche und sozialökonomische Fragen sind die wichtigsten Leute unterrichtet; die wichtigsten wissen wohl, daß das Gleichgewicht von Herrlichkeit und Fruchtbarkeit von selber sich herstellt; daß die Natur über ihre Beherrschten nicht die vernichtenden Gefahren bringt, um deren Überdahl zu verhüten, sondern umgekehrt: daß sie die Fruchtbarkeit ihrer erhöht, die großen Gefahren ausgleicht, und daß ein Krieg 3. B. steigt die Zahl der Geburten, und so wird der Verlust wieder ersetzt; nach launen Frieden und der Wohlstande fällt die Zahl, und so tritt die Überdifferenzierung — dieses Abgleichspunkt — überaus nicht ein.

Das alles oder hat man nicht klar vor Augen, man führt nur insinuiert, daß das berühmte Nr. 3 nicht richtig sein kann und keinesfalls vom anderen etwas kommt ist. Da begründet man sich, das alle Erdwörter anzuwenden: „Es ist schon dafür gesagt, daß die Wärme nicht in den Himmel wachst“ und dann — nicht jenes Resultat haben die Nachhader im Auge.

Zugegeben — aber Nr. 1.

Man so nimmt der Krieg Schaden, denen müßen wir doch genügender Elenktogentraum schenken! Dieses Nr. 3 bringt viele Friedensverdränger in Verlegenheit. Ueber solche naturwissenschaftliche und sozialökonomische Fragen sind die wichtigsten Leute unterrichtet; die wichtigsten wissen wohl, daß das Gleichgewicht von Herrlichkeit und Fruchtbarkeit von selber sich herstellt; daß die Natur über ihre Beherrschten nicht die vernichtenden Gefahren bringt, um deren Überdahl zu verhüten, sondern umgekehrt: daß sie die Fruchtbarkeit ihrer erhöht, die großen Gefahren ausgleicht, und daß ein Krieg 3. B. steigt die Zahl der Geburten, und so wird der Verlust wieder ersetzt; nach launen Frieden und der Wohlstande fällt die Zahl, und so tritt die Überdifferenzierung — dieses Abgleichspunkt — überaus nicht ein.

Das alles oder hat man nicht klar vor Augen, man führt nur insinuiert, daß das berühmte Nr. 3 nicht richtig sein kann und keinesfalls vom anderen etwas kommt ist. Da begründet man sich, das alle Erdwörter anzuwenden: „Es ist schon dafür gesagt, daß die Wärme nicht in den Himmel wachst“ und dann — nicht jenes Resultat haben die Nachhader im Auge.

Das alles konnte ich mir zwar damals, wenn ich mit meinem Vater über das Thema Krieg und Frieden riet, nicht so ganz klar machen; erst später habe ich mir angeeignet, den Verhinderungen des Geistes im eigenen und im Kopfe anderer beobachten nachzuführen. Ich erinnere mich nur, daß ich immer höchst erwidert und abgelehnt aus dieser Diskussion hervorging, und ich weiß ich, daß diese Ermüdung von dem „Im-Krieg-nachdenken“ kam, zu welchem mich meines Vaters Streitsweise zwang. Der Schlaf war dann doch jedesmal ein feinerliches mit mittelbaren Aufstellungen getriebenes „Das versteht Du nicht“, welches — da es sich um militärische Dinge handelte — im Grunde eines alten Generals, einer jungen Frau gegenüber, gewiß sehr gerechtfertigt klang.

Reizjahr 1866. Wieder sah ich mich alle — bei Bunsch und Fackelstrafen — um meines Vaters Willen verarmt, als die erste Unruhe dieses verhängnisvollen Jahres schlug. Es war ein heiteres Fest. Zugleich mit Schwester feierten wir eine Verlobung: Sonntag und Völl. Als der Vater auf mich kam und auf der Straße einige Freundschaftliche losgingen, umschlang mein unternehmender Vater das neben ihm stehende Mädchen, preßte — zu meiner Erlaunen — einen Kuß auf ihre Lippen und fragte dann: „Wäre Du mich in 60?“

„Ne.“ — ich wohl? — antwortete sie: „Ja — ich hab' Dich lieb, Sonntag.“

„Ist wohl?“ — antwortete sie: „Ja — ich hab' Dich lieb, Sonntag.“

„Das Wortpaar soll leben.“ — Sonntag und Völl — hoch! — „Gott segne Eueren Bund, Kinder.“ — „Gott segne dich, Völl.“

„Sei glücklich, Schwester.“ — und so weiter und so weiter. Eine fröhliche und geräuschige Stimmung bemächtigte sich unserer aller. Vielleicht nicht bei allen ganz neblig; denn so wie der Tod das traurigste und bedauerwürdigste Ereignis abgibt, so ist die Liebe — die zum Lebenhelfenden Bunde funktionierende Liebe — das schließliche und bedauerwürdigste. Ich konnte zwar von Reich nichts hören, denn mir war das der neuen Braut erst verheiratete Glück schon zum mittlichen und letzten Weh geworden; es bedrückte mich eher ein Gefühl des Zweifelns: „So ein vollkommenes Glück, wie es mir von Friedrich berichtet wird, kann wohl der armen All kann am







Allen meinen Bekannten, Freunden, Kunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich neben meiner Fleischeri eine

## Restaurations

eingrichtet habe, welche ich Donnerstag den 22. September die Woche eröffne und bitte höflichst mein Vorhaben unterstützen zu wollen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens georgt.

Salle-Köchin, den 18. September 1904.

### Familie Zörner

Weihenburgerstraße 67.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Nachricht, dass ich mein Geschäft von **Grosz** Braunschauerstraße 29 nach

## Markt 21

verlegt habe. — Indem ich für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftsorte bewahren zu wollen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

### Wilh. Lier, Markt 21.

Spezialität: Hausschl. Fleisch- und Wurstwaren.

## Preißelbeeren

(neue Sendung)

für Wiederverkäufer offeriere hochfeine nordische Beeren a 3 Ir. 16 Wt.

### Carl Lange sen.

Jernsprecher 1086. Kleine Altrichstraße 26.

## 2 gr. dicht aneinanderliegende Grundstücke

Mitte der Stadt

ebenfalls zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Volksblattes.

## Arbeits- u. Lagerräume

nebst Kontoren (als Schreibstube oder dergl. geeignet), der Heizung entprechend, mit Dampfheizung, elektrischem Licht und Wasserleitung, gaslicht-geheizten u. eingetrichtert, sind per 1. April 1905 zu vermieten im Neubau **Sack 42/43**. Näheres in der **Genossenschafts-Buchdruckerei**, Geißstraße 21.

Markt 1 **F. Saatz** Rathaus

empfeht in großer Auswahl zu billigsten Preisen

## Zigarrenpfeifen Tabakpfeifen Spazierstöcke.

## Hohenlohesche Suppentafeln

mit conc. Fleischbrühe rasch kochend, delik., ausgiebig. Nur mit Wasser zu kochen. 40 Sorten. In der sparsamen Küche sehr beliebt.

## Moden-Zeitungen IV. Quartal.

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 M.
Große Modenzeitung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1.75
Günstiger Ratgeber	1.40
Große Modenwelt	1.—
Mode und Haus (mit Kolort.)	1.25
Mode und Haus (ohne Kolort.)	1.00
Kindergardero	0.80
Wäschezeitung	0.60
Große Kindermodenwelt	0.60
Kleine Modenwelt	0.50
Frauen Zeitung	2.00
Frauenfleiß	0.75
Zentralblatt für Moden	0.75
La Conturiere (Die Kleidermacherin)	2.50
Barifer Moden	1.50
Wiener Moden	2.50

Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Anträge des Volksblattes und **Die Volksbuchhandlung**, Geißstraße 21.



Im Fortwärts-Verlage erscheinen unter dem zusammenfassenden Titel **Fortwärts** wichtige Abhandlungen aus der Kulturgeschichte, die allgemeinverständlich dargestellt und reich illustriert werden. Das Unternehmen beginnt mit der Darstellung der Religionskämpfe des 16. und 17. Jahrhunderts unter dem Titel:

## Wider die Pfaffenherrschaft

von Emil Rosenow.

Das Papsttum, die Möncherei und Klöster, die politische, ökonomische und soziale Lage des mittelalterlichen Christen; die große Ausbeutung der Volksmassen durch Schenker, Fronen, die blutige und grauame Unterdrückung jeglicher Opposition (Reberverfolgungen), die finstere Zeit der Hexenprozesse, die grauame Niederdrückung des Volkes (Wanderzüge, Wiederkaufverfolgungen) und schließlich das furchtbare Verbrechen des 30jährigen Krieges — das alles liegt der Feder in packender Darstellung an seinem geistigen Auge vorüberziehen.

Das Werk wird gegen 400 Silber, darunter Abbildungen der größten Meisterwerke seiner Zeiten bringen, die den Geist der gesamten Arbeiterwelt fester werden.

Der erste Band wird in 50 Hefungen a 20 Bl. erscheinen. Jeder Band ist für sich abgeschlossen, so daß das Abonnement auf einen jeden Band nicht der Betrag der weiteren Bände notwendig macht. **Höfentlich erscheint ein Heft.**

Bestellungen nimmt entgegen

### Die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Geißstr. 21.

## Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Montag den 19. September

Stoffenöffnung 7 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr.

5. Abonn.-Vorstell. 2. Viertel.

Beantwarten gütig.

### Hoje Berns.

Schauspiel in 5 Akten v. G. Hauptmann

Dienstag den 20. September.

Abends 7 1/2 Uhr:

6. Abonn.-Vorstell. 2. Viertel.

Beantwarten gütig.

### Doktor Klaus.

Kaufspiel in 5 Akten von H. V. Arrange.

Mittwoch den 21. September.

7. Abonn.-Vorstell. 3. Viertel.

Beantwarten gütig.

3. Jun 3. Wale:

### Sein Prinzgehen.

Ein heutzutage Lustspiel in 3 Akten von Gebhard Schödlger-Berolin.

## Neues Theater, Halle a. S.

Dienstag den 20. Septbr. abends 8.

Der Götterbesitzer.

Mittwoch: Unsere Frauen.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

Am Riechplatz, nächste Nähe des

Singis in der Welt existierend:

### Kapitän Nansen

mit seinen dreifürten

### vier Seelöwen

nebst dem übrigen großen glänzenden Spielplan.

## Walhalla-Theater.

Kunzes Gastspiel

### Moritz Heyden.

Jeden

### Abend

### stürmischer Erfolg!

Man muß den jetzigen Spielplan gesehen haben.

Morgen Dienstag

### Schlachtef.

John Fischer, Große Seitenstraße 7.

Dienstag

### Schlachtef.

D. Köttmann, Richard Wagnerstraße 34.

## Das meiste Geld

zahlt stets

für ganze Schlächte von Wüßeln, Leber, Nieren, Nieren, Nieren, Einrichtungen, ion, Gedächtnis, Pianinos etc.

### Friedrich Peileke

Telephon 2450. Geißstraße 25.

## Rosfleisch!!!

Pfund 30 Pfg.

Reilstr. 126, neben der Kaserne.

### Ruten-Karhoff-Verkauf.

Als Antwort verheißener Anfragen wird mitgeteilt, daß der Rutenverkauf erst Ende dieses oder Anfang nächsten Monats beginnt, wenn die Karhoff vollständig ausgereift ist. Stadtrat Selmerstein, F. A. Reinert.

## Sehenswürdigkeiten und öffentliche Anstalten in Halle.

### Bibliotheken:

**Bibliothek der Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher**, Domplatz 4. Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8-6 Uhr. **Univeritäts-Bibliothek**, Braunschauerstraße 6. Geöffnet: von 8-11 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags; außer Sonnabends.

**Marien-Bibliothek** (zur Marienkirche gehörig) an der Marienkirche, im Hofe der Predigerhäuser. Geöffnet: Freitag, im Sommer von 8-5 Uhr, im Winter von 2-4 Uhr.

**Bibliothek des Kunstgewerbevereins**, Große Märkerstr. 22 I. Geöffnet unentgeltlich: Sonntag von 11-1 Uhr, Mittwoch und Freitag von 8-10 Uhr abends.

**Oberbergamts-Bibliothek**, Friedrichstraße 13. Geöffnet: 11-1 Uhr.

**Halle-Bibliothek des Vereins für Volkswohl**, Rathausstr. 16. Geöffnet an Wochentagen von 7-8 Uhr abends.

### Museen und Sammlungen:

**Städtisches Museum für Kunst- und Kunstgewerbe**, Große Berlin 11, I. u. II. Gemälde-Galerie Braunschauerstraße. Geöffnet unentgeltlich: Sonntag und Freitag 11-4 Uhr und Mittwoch nachmittags und am 1. November bis 28. Februar von 2-4 Uhr, vom 1. März bis 30. Oktober von 3-5 Uhr. An anderen Tagen und Tageszeiten Eintritt pro Berlin 50 Pfg.

**Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen**, Domstraße 5. Geöffnet unentgeltlich: Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11-1 Uhr, Montag und Freitag 50 Pfg., an anderen Tagen 1 M. — Kinder unter 10 Jahren haben freien Zutritt.

**Archäologisches Museum der Universität**, An der Universität 12. Geöffnet unentgeltlich: Sonntag, Mittwoch und Sonnabend von 11-1 Uhr.

**Naturhistorische Sammlung der Universität im Erdgeschloß des Universitäts-Museums**. Eintritt nur mit Genehmigung des Direktors gestattet.

**Münzernsammlung des Kunstgewerbevereins**, Große Märkerstraße 22 I. Geöffnet unentgeltlich: Sonntag 11-1 Uhr, Mittwoch und Freitag 8-10 Uhr abends.

**Geographische Sammlung im Universitätsgebäude**. **Technologische Sammlung**, Paroelplatz 7.

## Friedrich Peileke,

### Möbel-Magazin,

Geiststraße 25,

Neu und Gebr.

bietet stets Gelegenheitskauf jeder Art Möbel bis zu den hochfeinsten, als: in Eiche, Nussbaum, Mahagoni, Birke und mittlere, ebenso in Garnituren, Divans, Bancel- und anderen Stoffen.

Kompl. Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Ferner: Größere Sorten neuer geputzter Portieren in Tuch, Woll und Wolle, Tischdecken, Tapeten, Gardinen und Sofa-Bezüge u. v. m.

## Schuhwarenhändler

empfehle mein großes Lager in

### Filzschuhen u. Pantoffeln

zu außerordentlich billigen Engrospreisen.

### H. Eikan,

Kaufhaus Halle a. S., Leitzgierstraße 87.

## 2 schöne Rauchale

1. 35 marinierte A. Per. 2 Pfd. 2. 35 marinierte B. Per. 1 Pfd. 3. 35 marinierte C. Per. 1 Pfd. 4. 35 marinierte D. Per. 1 Pfd. 5. 35 marinierte E. Per. 1 Pfd. 6. 35 marinierte F. Per. 1 Pfd. 7. 35 marinierte G. Per. 1 Pfd. 8. 35 marinierte H. Per. 1 Pfd. 9. 35 marinierte I. Per. 1 Pfd. 10. 35 marinierte J. Per. 1 Pfd. 11. 35 marinierte K. Per. 1 Pfd. 12. 35 marinierte L. Per. 1 Pfd. 13. 35 marinierte M. Per. 1 Pfd. 14. 35 marinierte N. Per. 1 Pfd. 15. 35 marinierte O. Per. 1 Pfd. 16. 35 marinierte P. Per. 1 Pfd. 17. 35 marinierte Q. Per. 1 Pfd. 18. 35 marinierte R. Per. 1 Pfd. 19. 35 marinierte S. Per. 1 Pfd. 20. 35 marinierte T. Per. 1 Pfd. 21. 35 marinierte U. Per. 1 Pfd. 22. 35 marinierte V. Per. 1 Pfd. 23. 35 marinierte W. Per. 1 Pfd. 24. 35 marinierte X. Per. 1 Pfd. 25. 35 marinierte Y. Per. 1 Pfd. 26. 35 marinierte Z. Per. 1 Pfd. 27. 35 marinierte AA. Per. 1 Pfd. 28. 35 marinierte AB. Per. 1 Pfd. 29. 35 marinierte AC. Per. 1 Pfd. 30. 35 marinierte AD. Per. 1 Pfd. 31. 35 marinierte AE. Per. 1 Pfd. 32. 35 marinierte AF. Per. 1 Pfd. 33. 35 marinierte AG. Per. 1 Pfd. 34. 35 marinierte AH. Per. 1 Pfd. 35. 35 marinierte AI. Per. 1 Pfd. 36. 35 marinierte AJ. Per. 1 Pfd. 37. 35 marinierte AK. Per. 1 Pfd. 38. 35 marinierte AL. Per. 1 Pfd. 39. 35 marinierte AM. Per. 1 Pfd. 40. 35 marinierte AN. Per. 1 Pfd. 41. 35 marinierte AO. Per. 1 Pfd. 42. 35 marinierte AP. Per. 1 Pfd. 43. 35 marinierte AQ. Per. 1 Pfd. 44. 35 marinierte AR. Per. 1 Pfd. 45. 35 marinierte AS. Per. 1 Pfd. 46. 35 marinierte AT. Per. 1 Pfd. 47. 35 marinierte AU. Per. 1 Pfd. 48. 35 marinierte AV. Per. 1 Pfd. 49. 35 marinierte AW. Per. 1 Pfd. 50. 35 marinierte AX. Per. 1 Pfd. 51. 35 marinierte AY. Per. 1 Pfd. 52. 35 marinierte AZ. Per. 1 Pfd. 53. 35 marinierte BA. Per. 1 Pfd. 54. 35 marinierte BB. Per. 1 Pfd. 55. 35 marinierte BC. Per. 1 Pfd. 56. 35 marinierte BD. Per. 1 Pfd. 57. 35 marinierte BE. Per. 1 Pfd. 58. 35 marinierte BF. Per. 1 Pfd. 59. 35 marinierte BG. Per. 1 Pfd. 60. 35 marinierte BH. Per. 1 Pfd. 61. 35 marinierte BI. Per. 1 Pfd. 62. 35 marinierte BJ. Per. 1 Pfd. 63. 35 marinierte BK. Per. 1 Pfd. 64. 35 marinierte BL. Per. 1 Pfd. 65. 35 marinierte BM. Per. 1 Pfd. 66. 35 marinierte BN. Per. 1 Pfd. 67. 35 marinierte BO. Per. 1 Pfd. 68. 35 marinierte BP. Per. 1 Pfd. 69. 35 marinierte BQ. Per. 1 Pfd. 70. 35 marinierte BR. Per. 1 Pfd. 71. 35 marinierte BS. Per. 1 Pfd. 72. 35 marinierte BT. Per. 1 Pfd. 73. 35 marinierte BU. Per. 1 Pfd. 74. 35 marinierte BV. Per. 1 Pfd. 75. 35 marinierte BW. Per. 1 Pfd. 76. 35 marinierte BX. Per. 1 Pfd. 77. 35 marinierte BY. Per. 1 Pfd. 78. 35 marinierte BZ. Per. 1 Pfd. 79. 35 marinierte CA. Per. 1 Pfd. 80. 35 marinierte CB. Per. 1 Pfd. 81. 35 marinierte CC. Per. 1 Pfd. 82. 35 marinierte CD. Per. 1 Pfd. 83. 35 marinierte CE. Per. 1 Pfd. 84. 35 marinierte CF. Per. 1 Pfd. 85. 35 marinierte CG. Per. 1 Pfd. 86. 35 marinierte CH. Per. 1 Pfd. 87. 35 marinierte CI. Per. 1 Pfd. 88. 35 marinierte CJ. Per. 1 Pfd. 89. 35 marinierte CK. Per. 1 Pfd. 90. 35 marinierte CL. Per. 1 Pfd. 91. 35 marinierte CM. Per. 1 Pfd. 92. 35 marinierte CN. Per. 1 Pfd. 93. 35 marinierte CO. Per. 1 Pfd. 94. 35 marinierte CP. Per. 1 Pfd. 95. 35 marinierte CQ. Per. 1 Pfd. 96. 35 marinierte CR. Per. 1 Pfd. 97. 35 marinierte CS. Per. 1 Pfd. 98. 35 marinierte CT. Per. 1 Pfd. 99. 35 marinierte CU. Per. 1 Pfd. 100. 35 marinierte CV. Per. 1 Pfd. 101. 35 marinierte CW. Per. 1 Pfd. 102. 35 marinierte CX. Per. 1 Pfd. 103. 35 marinierte CY. Per. 1 Pfd. 104. 35 marinierte CZ. Per. 1 Pfd. 105. 35 marinierte DA. Per. 1 Pfd. 106. 35 marinierte DB. Per. 1 Pfd. 107. 35 marinierte DC. Per. 1 Pfd. 108. 35 marinierte DD. Per. 1 Pfd. 109. 35 marinierte DE. Per. 1 Pfd. 110. 35 marinierte DF. Per. 1 Pfd. 111. 35 marinierte DG. Per. 1 Pfd. 112. 35 marinierte DH. Per. 1 Pfd. 113. 35 marinierte DI. Per. 1 Pfd. 114. 35 marinierte DJ. Per. 1 Pfd. 115. 35 marinierte DK. Per. 1 Pfd. 116. 35 marinierte DL. Per. 1 Pfd. 117. 35 marinierte DM. Per. 1 Pfd. 118. 35 marinierte DN. Per. 1 Pfd. 119. 35 marinierte DO. Per. 1 Pfd. 120. 35 marinierte DP. Per. 1 Pfd. 121. 35 marinierte DQ. Per. 1 Pfd. 122. 35 marinierte DR. Per. 1 Pfd. 123. 35 marinierte DS. Per. 1 Pfd. 124. 35 marinierte DT. Per. 1 Pfd. 125. 35 marinierte DU. Per. 1 Pfd. 126. 35 marinierte DV. Per. 1 Pfd. 127. 35 marinierte DW. Per. 1 Pfd. 128. 35 marinierte DX. Per. 1 Pfd. 129. 35 marinierte DY. Per. 1 Pfd. 130. 35 marinierte DZ. Per. 1 Pfd. 131. 35 marinierte EA. Per. 1 Pfd. 132. 35 marinierte EB. Per. 1 Pfd. 133. 35 marinierte EC. Per. 1 Pfd. 134. 35 marinierte ED. Per. 1 Pfd. 135. 35 marinierte EE. Per. 1 Pfd. 136. 35 marinierte EF. Per. 1 Pfd. 137. 35 marinierte EG. Per. 1 Pfd. 138. 35 marinierte EH. Per. 1 Pfd. 139. 35 marinierte EI. Per. 1 Pfd. 140. 35 marinierte EJ. Per. 1 Pfd. 141. 35 marinierte EK. Per. 1 Pfd. 142. 35 marinierte EL. Per. 1 Pfd. 143. 35 marinierte EM. Per. 1 Pfd. 144. 35 marinierte EN. Per. 1 Pfd. 145. 35 marinierte EO. Per. 1 Pfd. 146. 35 marinierte EP. Per. 1 Pfd. 147. 35 marinierte EQ. Per. 1 Pfd. 148. 35 marinierte ER. Per. 1 Pfd. 149. 35 marinierte ES. Per. 1 Pfd. 150. 35 marinierte ET. Per. 1 Pfd. 151. 35 marinierte EU. Per. 1 Pfd. 152. 35 marinierte EV. Per. 1 Pfd. 153. 35 marinierte EW. Per. 1 Pfd. 154. 35 marinierte EX. Per. 1 Pfd. 155. 35 marinierte EY. Per. 1 Pfd. 156. 35 marinierte EZ. Per. 1 Pfd. 157. 35 marinierte FA. Per. 1 Pfd. 158. 35 marinierte FB. Per. 1 Pfd. 159. 35 marinierte FC. Per. 1 Pfd. 160. 35 marinierte FD. Per. 1 Pfd. 161. 35 marinierte FE. Per. 1 Pfd. 162. 35 marinierte FF. Per. 1 Pfd. 163. 35 marinierte FG. Per. 1 Pfd. 164. 35 marinierte FH. Per. 1 Pfd. 165. 35 marinierte FI. Per. 1 Pfd. 166. 35 marinierte FJ. Per. 1 Pfd. 167. 35 marinierte FK. Per. 1 Pfd. 168. 35 marinierte FL. Per. 1 Pfd. 169. 35 marinierte FM. Per. 1 Pfd. 170. 35 marinierte FN. Per. 1 Pfd. 171. 35 marinierte FO. Per. 1 Pfd. 172. 35 marinierte FP. Per. 1 Pfd. 173. 35 marinierte FQ. Per. 1 Pfd. 174. 35 marinierte FR. Per. 1 Pfd. 175. 35 marinierte FS. Per. 1 Pfd. 176. 35 marinierte FT. Per. 1 Pfd. 177. 35 marinierte FU. Per. 1 Pfd. 178. 35 marinierte FV. Per. 1 Pfd. 179. 35 marinierte FW. Per. 1 Pfd. 180. 35 marinierte FX. Per. 1 Pfd. 181. 35 marinierte FY. Per. 1 Pfd. 182. 35 marinierte FZ. Per. 1 Pfd. 183. 35 marinierte GA. Per. 1 Pfd. 184. 35 marinierte GB. Per. 1 Pfd. 185. 35 marinierte GC. Per. 1 Pfd. 186. 35 marinierte GD. Per. 1 Pfd. 187. 35 marinierte GE. Per. 1 Pfd. 188. 35 marinierte GF. Per. 1 Pfd. 189. 35 marinierte GG. Per. 1 Pfd. 190. 35 marinierte GH. Per. 1 Pfd. 191. 35 marinierte GI. Per. 1 Pfd. 192. 35 marinierte GJ. Per. 1 Pfd. 193. 35 marinierte GK. Per. 1 Pfd. 194. 35 marinierte GL. Per. 1 Pfd. 195. 35 marinierte GM. Per. 1 Pfd. 196. 35 marinierte GN. Per. 1 Pfd. 197. 35 marinierte GO. Per. 1 Pfd. 198. 35 marinierte GP. Per. 1 Pfd. 199. 35 marinierte GQ. Per. 1 Pfd. 200. 35 marinierte GR. Per. 1 Pfd. 201. 35 marinierte GS. Per. 1 Pfd. 202. 35 marinierte GT. Per. 1 Pfd. 203. 35 marinierte GU. Per. 1 Pfd. 204. 35 marinierte GV. Per. 1 Pfd. 205. 35 marinierte GW. Per. 1 Pfd. 206. 35 marinierte GX. Per. 1 Pfd. 207. 35 marinierte GY. Per. 1 Pfd. 208. 35 marinierte GZ. Per. 1 Pfd. 209. 35 marinierte HA. Per. 1 Pfd. 210. 35 marinierte HB. Per. 1 Pfd. 211. 35 marinierte HC. Per. 1 Pfd. 212. 35 marinierte HD. Per. 1 Pfd. 213. 35 marinierte HE. Per. 1 Pfd. 214. 35 marinierte HF. Per. 1 Pfd. 215. 35 marinierte HG. Per. 1 Pfd. 216. 35 marinierte HH. Per. 1 Pfd. 217. 35 marinierte HI. Per. 1 Pfd. 218. 35 marinierte HJ. Per. 1 Pfd. 219. 35 marinierte HK. Per. 1 Pfd. 220. 35 marinierte HL. Per. 1 Pfd. 221. 35 marinierte HM. Per. 1 Pfd. 222. 35 marinierte HN. Per. 1 Pfd. 223. 35 marinierte HO. Per. 1 Pfd. 224. 35 marinierte HP. Per. 1 Pfd. 225. 35 marinierte HQ. Per. 1 Pfd. 226. 35 marinierte HR. Per. 1 Pfd. 227. 35 marinierte HS. Per. 1 Pfd. 228. 35 marinierte HT. Per. 1 Pfd. 229. 35 marinierte HU. Per. 1 Pfd. 230. 35 marinierte HV. Per. 1 Pfd. 231. 35 marinierte HW. Per. 1 Pfd. 232. 35 marinierte HX. Per. 1 Pfd. 233. 35 marinierte HY. Per. 1 Pfd. 234. 35 marinierte HZ. Per. 1 Pfd. 235. 35 marinierte IA. Per. 1 Pfd. 236. 35 marinierte IB. Per. 1 Pfd. 237. 35 marinierte IC. Per. 1 Pfd. 238. 35 marinierte ID. Per. 1 Pfd. 239. 35 marinierte IE. Per. 1 Pfd. 240. 35 marinierte IF. Per. 1 Pfd. 241. 35 marinierte IG. Per. 1 Pfd. 242. 35 marinierte IH. Per. 1 Pfd. 243. 35 marinierte II. Per. 1 Pfd. 244. 35 marinierte IJ. Per. 1 Pfd. 245. 35 marinierte IK. Per. 1 Pfd. 246. 35 marinierte IL. Per. 1 Pfd. 247. 35 marinierte IM. Per. 1 Pfd. 248. 35 marinierte IN. Per. 1 Pfd. 249. 35 marinierte IO. Per. 1 Pfd. 250. 35 marinierte IP. Per. 1 Pfd. 251. 35 marinierte IQ. Per. 1 Pfd. 252. 35 marinierte IR. Per. 1 Pfd. 253. 35 marinierte IS. Per. 1 Pfd. 254. 35 marinierte IT. Per. 1 Pfd. 255. 35 marinierte IU. Per. 1 Pfd. 256. 35 marinierte IV. Per. 1 Pfd. 257. 35 marinierte IW. Per. 1 Pfd. 258. 35 marinierte IX. Per. 1 Pfd. 259. 35 marinierte IY. Per. 1 Pfd. 260. 35 marinierte IZ. Per. 1 Pfd. 261. 35 marinierte JA. Per. 1 Pfd. 262. 35 marinierte JB. Per. 1 Pfd. 263. 35 marinierte JC. Per. 1 Pfd. 264. 35 marinierte JD. Per. 1 Pfd. 265. 35 marinierte JE. Per. 1 Pfd. 266. 35 marinierte JF. Per. 1 Pfd. 267. 35 marinierte JG. Per. 1 Pfd. 268. 35 marinierte JH. Per. 1 Pfd. 269. 35 marinierte JI. Per. 1 Pfd. 270. 35 marinierte JJ. Per. 1 Pfd. 271. 35 marinierte JK. Per. 1 Pfd. 272. 35 marinierte JL. Per. 1 Pfd. 273. 35 marinierte JM. Per. 1 Pfd. 274. 35 marinierte JN. Per. 1 Pfd. 275. 35 marinierte JO. Per. 1 Pfd. 276. 35 marinierte JP. Per. 1 Pfd. 277. 35 marinierte JQ. Per. 1 Pfd. 278. 35 marinierte JR. Per. 1 Pfd. 279. 35 marinierte JS. Per. 1 Pfd. 280. 35 marinierte JT. Per. 1 Pfd. 281. 35 marinierte JU. Per. 1 Pfd. 282. 35 marinierte JV. Per. 1 Pfd. 283. 35 marinierte JW. Per. 1 Pfd. 284. 35 marinierte JX. Per. 1 Pfd. 285. 35 marinierte JY. Per. 1 Pfd. 286. 35 marinierte JZ. Per. 1 Pfd. 287. 35 marinierte KA. Per. 1 Pfd. 288. 35 marinierte KB. Per. 1 Pfd. 289. 35 marinierte KC. Per. 1 Pfd. 290. 35 marinierte KD. Per. 1 Pfd. 291. 35 marinierte KE. Per. 1 Pfd. 292. 35 marinierte KF. Per. 1 Pfd. 293. 35 marinierte KG. Per. 1 Pfd. 294. 35 marinierte KH. Per. 1 Pfd. 295. 35 marinierte KI. Per. 1 Pfd. 296. 35 marinierte KJ. Per. 1 Pfd. 297. 35 marinierte KK. Per. 1 Pfd. 298. 35 marinierte KL. Per. 1 Pfd. 299. 35 marinierte KM. Per. 1 Pfd. 300. 35 marinierte KN. Per. 1 Pfd. 301. 35 marinierte KO. Per. 1 Pfd. 302. 35 marinierte KP. Per. 1 Pfd. 303. 35 marinierte KQ. Per. 1 Pfd. 304. 35 marinierte KR. Per. 1 Pfd. 305. 35 marinierte KS. Per. 1 Pfd. 306. 35 marinierte KT. Per. 1 Pfd. 307. 35 marinierte KU. Per. 1 Pfd. 308. 35 marinierte KV. Per. 1 Pfd. 309. 35 marinierte KW. Per. 1 Pfd. 310. 35 marinierte KX. Per. 1 Pfd. 311. 35 marinierte KY. Per. 1 Pfd. 312. 35 marinierte KZ. Per. 1 Pfd. 313. 35 marinierte LA. Per. 1 Pfd. 314. 35 marinierte LB. Per. 1 Pfd. 315. 35 marinierte LC. Per. 1 Pfd. 316. 35 marinierte LD. Per. 1 Pfd. 317. 35 marinierte LE. Per. 1 Pfd. 318. 35 marinierte LF. Per. 1 Pfd. 319. 35 marinierte LG. Per. 1 Pfd. 320. 35 marinierte LH. Per. 1 Pfd. 321. 35 marinierte LI. Per. 1 Pfd. 322. 35 marinierte LJ. Per. 1 Pfd. 323. 35 marinierte LK. Per. 1 Pfd. 324. 35 marinierte LL. Per. 1 Pfd. 325. 35 marinierte LM. Per. 1 Pfd. 326. 35 marinierte LN. Per. 1 Pfd. 327. 35 marinierte LO. Per. 1 Pfd. 328. 35 marinierte LP. Per. 1 Pfd. 329. 35 marinierte LQ. Per. 1 Pfd. 330. 35 marinierte LR. Per. 1 Pfd. 331. 35 marinierte LS. Per. 1 Pfd. 332. 35 marinierte LT. Per. 1 Pfd. 333. 35 marinierte LU. Per. 1 Pfd. 334. 35 marinierte LV. Per. 1 Pfd. 335. 35 marinierte LW. Per. 1 Pfd. 336. 35 marinierte LX. Per. 1 Pfd. 337. 35 marinierte LY. Per. 1 Pfd. 338. 35 marinierte LZ. Per. 1 Pfd. 339. 35 marinierte MA. Per. 1 Pfd. 340. 35 marinierte MB. Per. 1 Pfd. 341. 35 marinierte MC. Per. 1 Pfd. 342. 35 marinierte MD. Per. 1 Pfd. 343. 35 marinierte ME. Per. 1 Pfd. 344. 35 marinierte MF. Per. 1 Pfd. 345. 35 marinierte MG. Per. 1 Pfd. 346. 35 marinierte MH. Per. 1 Pfd. 347. 35 marinierte MI. Per. 1 Pfd. 348. 35 marinierte MJ. Per. 1 Pfd. 349. 35 marinierte MK. Per. 1 Pfd. 350. 35 marinierte ML. Per. 1 Pfd. 351. 35 marinierte MN. Per. 1 Pfd. 352. 35 marinierte MO. Per. 1 Pfd. 353. 35 marinierte MP. Per. 1 Pfd. 354. 35 marinierte MQ. Per. 1 Pfd. 355. 35 marinierte MR. Per. 1 Pfd. 356. 35 marinierte MS. Per. 1 Pfd. 357. 35 marinierte MT. Per. 1 Pfd. 358. 35 marinierte MU. Per. 1 Pfd. 359. 35 marinierte MV. Per. 1 Pfd. 360. 35 marinierte MW. Per. 1 Pfd. 361. 35 marinierte MX. Per. 1 Pfd. 362. 35 marinierte MY. Per. 1 Pfd. 363. 35 marinierte MZ. Per. 1 Pfd. 364. 35 marinierte NA. Per. 1 Pfd. 365. 35 marinierte NB. Per. 1 Pfd. 366. 35 marinierte NC. Per. 1 Pfd. 367. 35 marinierte ND. Per. 1 Pfd. 368. 35 marinierte NE. Per. 1 Pfd. 369. 35 marinierte NF. Per. 1 Pfd. 370. 35 marinierte NG. Per. 1 Pfd. 371. 35 marinierte NH. Per. 1 Pfd. 372. 35 marinierte NI. Per. 1 Pfd. 373. 35 marinierte NJ. Per. 1 Pfd. 374. 35 marinierte NK. Per. 1 Pfd. 375. 35 marinierte NL. Per. 1 Pfd. 376. 35 marinierte NM. Per. 1 Pfd. 377. 35 marinierte NO. Per. 1 Pfd. 378. 35 marinierte NP. Per. 1 Pfd. 379. 35 marinierte NQ. Per. 1 Pfd. 380. 35 marinierte NR. Per. 1 Pfd. 381. 35 marinierte NS. Per. 1 Pfd. 382. 35 marinierte NT. Per. 1 Pfd. 383. 35 marinierte NU. Per. 1 Pfd. 384. 35 marinierte NV. Per. 1 Pfd. 385. 35 marinierte NW. Per. 1 Pfd. 386. 35 marinierte NX. Per. 1 Pfd. 387. 35 marinierte NY. Per. 1 Pfd. 388. 35 marinierte NZ. Per. 1 Pfd. 389. 35 marinierte OA. Per. 1 Pfd. 390. 35 marinierte OB. Per. 1 Pfd. 391. 35 marinierte OC. Per. 1 Pfd. 392. 35 marinierte OD. Per. 1 Pfd. 393. 35 marinierte OE. Per. 1 Pfd. 394. 35 marinierte OF. Per. 1 Pfd. 395. 35 marinierte OG. Per. 1 Pfd. 396. 35 marinierte OH. Per. 1 Pfd. 397. 35 marinierte OI. Per. 1 Pfd. 398. 35 marinierte OJ. Per. 1 Pfd. 399. 35 marinierte OK. Per. 1 Pfd. 400. 35 marinierte OL. Per. 1 Pfd. 401. 35 marinierte OM. Per. 1 Pfd. 402. 35 marinierte ON. Per. 1 Pfd. 403. 35 marinierte OO. Per. 1 Pfd. 404. 35 marinierte OP. Per. 1 Pfd. 405. 35 marinierte OQ. Per. 1 Pfd. 406. 35 marinierte OR. Per. 1 Pfd. 407. 35 marinierte OS. Per. 1 Pfd. 408. 35 marinierte OT. Per. 1 Pfd. 409. 35 marinierte OU. Per. 1 Pfd. 410. 35 marinierte OV. Per. 1 Pfd. 411. 35 marinierte OW. Per. 1 Pfd. 412. 35 marinierte OX. Per. 1 Pfd. 413. 35 marinierte OY. Per. 1 Pfd. 414. 35 marinierte OZ. Per. 1 Pfd. 415. 35 marinierte PA. Per. 1 Pfd. 416. 35 marinierte PB. Per. 1 Pfd. 417. 35 marinierte PC. Per. 1 Pfd





lände und erklärte in humorvoll gewandter Weise alle Schwandwörter.

### Wanderer- und andere Transporte.

Wegentwegen des Aufstieges der Holzarbeiter nach Halle hatte sich die Holzfuhrer-Assoziation in die gleiche Hinsicht und in Holzfuhrer-Assoziation gewandt. Es ging darauf dem Genossen Hüblich folgendes interessante Schriftstück zu:

Halle a. S., den 13. September 1904.

Zum Schreiben vom 12. d. M.  
Für die Zeit bis zum 24. d. M. einschließlich können Holzfuhrer-Assoziationen für diesen größeren Werkstätten nicht bewilligt werden, da der Vertriebswagenpark durch Wandertransporte zu stark in Anspruch genommen wird.

### Sprenger.

Die Holzarbeiter kamen doch, und sie mußten auch — etwa 250 Personen — allerdings ohne Holzfuhrer-Assoziation, aber trotz der Wandertransporte herbeikommen. Von den Wandertransporten haben die Teilnehmer nichts bemerkt. Doch die Nichtgenügendung der Holzfuhrer-Assoziation mit den Wandertransporten begründet wurde, ist mehr als sonderbar. Wollte man die Holzfuhrer dadurch von ihrem Ansehen zurückhalten? Das sollte man nicht für möglich halten, denn wir leben doch im Zeitalter des Verkehrs. Die gemäßigten Stimmen haben sich wieder durch das halbesche Städtehaupt noch durch die halbesche Weidenschaft ihrer Vergessenheit werden lassen. Die frohe Kunde hat, bis zum letzten Abend aus, obwohl das Verhalten der halbeschen Weidenschaft über die tatsächliche Vermittlung ging, und die interessante Umdeutung bei Eintritt der Dunkelheit auf der Scene mit Illumination wird noch lange in fremdbildiger Erinnerung der Teilnehmer bleiben.

### Die Verwaltungsausschüsse in den Krankenkassen.

von der Provinz Sachsen und Anhalt hielten gestern hier im Lokale Mars in Tour einen Beiratsstag ab. Ein Mitglied des Hauptvorstandes, Genosse Giesel-Wagdeburg, schilderte die Lage der Angelegten der Kassen und das mangelhafte Entgegenkommen, das häufig bei gemeinschaftlich organisierten Arbeitern betreffend Bündnisse der Angelegten vorhanden ist. Arbeiter als Vorgesetzte handeln nicht immer so, wie sie handeln müßten. Nach einer kurzen aber sehr lebhaften Diskussion, in der die Teilnehmer um wirbiger Behandlung der Kassenangelegenheiten, wurde folgende von den Genossen Wenzel und Wagdeburg eingebrachte Resolution angenommen:

Die heute in Halle a. S. zum Beiratsstag der Gruppe Sachsen-Anhalt erschienenen Kollegen erklären nach Vortrag des Kollegen Giesel folgendes:

Die in den Wänden festgelegten Beschlüsse werden anerkannt, wenn auch zu betonen ist, daß bei der Notwendigkeit die Beschlüsse und Bestimmungen zu regeln, auch diese Frage entsprechend der Vorlage hätte schon jetzt gelöst werden können. — Die Wagdeburger Vorformulierungen anzuwenden die Anweisungen die, gemeinschaftlichen Prinzipien im Besicht schlagenden Ausführungen der Wagdeburger Delegierten; die Anweisungen anderer Vorträge dagegen, daß ein Brauch irgendeiner Art der Vorformulierungen, gemeinschaftliche Anweisungen im Auge gefaßt werden. — Insbesondere erklären die Anwesenden, daß die Verfügungen des Genossen Wenzel, daß die Ausführungen in dem Verhandlungsbericht über den Wagdeburger Verstoß und die Stellung der Vertreter der Angelegten im Krankenkassenrat von der betr. Vorsitzenden genutzte Unannehmlichkeiten enthalten, nicht nur sachlich unrichtig waren, sondern auch Begründung davon abgeben, daß zum Zweck bestimmter Absichten und mit Rücksicht darauf, daß die anwesenden Wagdeburger Kassenangelegten im Interesse der Krankenkassen nicht antworten dürfen, dasjenige von Wenzel als Unannehmlichkeiten hingeworfen ist, was sachlich als Wahrheit nicht verneint werden kann. Die Anwesenden erklären noch, daß es als Hauptaufgabe der Kollegenschaft betrachtet wird, daß nicht nur die organisierten Kollegen entsprechend den Beschlüssen ihrer Beschlüsse handeln, sondern auch daß die unorganisierten Kollegen in die Organisation zum Schutze der sich mit unjener Interessen bedenkenden Selbstverwaltung der Krankenkassen herangezogen werden.

Wenn die Leiter aus dieser Resolution nicht klar werden, ist's nicht unsere Schuld.

### Zur Warnung für Heiratssüchtige.

Wiederholt ist in der Presse von Heiratsschwindlern genannt worden, aber immer wieder gibt es leidenschaftliche Personen, die vieles hingehen, um nur unter die Haube zu kommen. Daß auch die Heiratsschwindler zur Vergrößerung des Uebels beitragen, ist selbstverständlich. Heiratsschwindler werden nicht so viele Opfer finden, wenn man unglücklich leicht im Gern gegangen wird. Auf unglückliche Ausgegangen ist auch der Heiratssüchtige, der sich in der Zeit der Leidenschaft, der Gefahr der der Strafkammer aus der Haft vorgelassen wurde, um sich wegen Betrugs zu verantworten. Im August vorigen Jahres warnte er sich an die Parteienvermittlungsbüro des Waisenhauses mit der Bitte, für ihn „ein bißchen etwas“ zu suchen. Die Behrens schlug dem Angelegten die jugendliche Waisenwärterin Ida Sammel von Waisenhausen, die 1500 Mark auf der Sparkasse habe, zur Verheiratung vor; es wurde ein Stellenbild veranlaßt, und die Parteien wurden hundweise. Hornstedt erklärte, ein wohlhabender Mann zu sein; er habe ein Haus „500 Mark“ Besitztum und bekomme von seinen Eltern noch viel mehr. Die Verlobung wurde sofort perfekt, und Hornstedt faßte einen Braut einen Ring, da er selbst, wie er meinte, schon einen von früher hatte. Bei der ersten Verlobung wurde er wieder nach Rom in Anhalt zu gehen, wo er eine seine Heirat betriebe und ein glänzendes Geschäft mache. Die Waisenwärterin erhielt dann eine Anzahl Briefe, in denen Hornstedt glänzende Liebe und Verehrung beschwor. Dann aber kam die Hauptfache, er brauchte trotz des glänzenden Geschäftes Geld und immer wieder Geld, da er sein Geschäft vergrößern, für 500 Mark Möbel und den Brautwagen bestellen mußte. In einer Woche wollte er in Rom, einem Orte mit 3000 Einwohnern, nach einem Reich Schweine, 1 Rind, ein Schaf, ein Kalb geschlachtet und verkauft haben. Er hatte immer furchtbar zu tun, und alles ging in Eile. Unter diesen falschen Angaben lockte er dem Waisen 1500 Mk. ab. In derselben Zeit lernte er eine Bekannte Genier von Wagdeburg kennen, der er ebenfalls 500 Mark abnahm, nachdem er sich mit ihr verlobt und im Landesamt das Aufgebot bestellt hatte. Fräulein Waisen's Eltern wollten es gern haben, daß das Mädchen den wohlhabenden Heiratssüchtigen freie. Während er mit der Sammel über den Geschäftstag heimlich Vereinbarungen traf, suchte er mit der Genier ließen Genier in Rom die Möbel aus. Die Bekannte konnte das Geld geben, von ihrem Gatte 150 Mark mehr zurückzubekommen. Die unglückliche Waisenwärterin ist aber ihr Geld los. Die Heiratssüchtige erlag, daß der Anwalt auf Betrag ausgegangen war und beides gemein gehandelt hatte. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis. Das Gericht ging aber über den Strafmaß hinaus er-

lammte auf 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahre Exzessiv und schließlich auch die sofortige Verhängung Hornstedts.

\* Die Tagelöhner bei der Firma Pollat, Halle'sche Möbelwerke, haben die Lohnforderungen bewilligt erhalten, die in den übrigen Bezirken schon längst eingezahlt worden waren. Die Differenzen sind damit beigelegt.

\* Beschlagnahmtes Fleisch. Der Fleischermeister Gustav Schöber schmeugelte in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. ein ansehlich geschlachtetes Schwein ein, welches die Schlachthof-Kontrolle nicht passiert hatte. Das Fleisch wurde beschlagnahmt.

\* Straßenschnurverleiher. Der durchgehende Verkehr vom Hauptbahnhof nach Weidenschaft durch die Leipzigerstraße, Markt 2c. ist gestern früh wieder aufgenommen worden, nachdem er längere Zeit durch Kanalarbeiten unterbrochen war.

\* Kassenfreie Ferienreise zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, sowie doppelter Buchführung, Korrespondenz finden an der Berliner Handels-Akademie, wie immer und nicht, auch in diesem Semester statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach eigener Anstellung schriftlich, intensive Uebersetzung aller Arbeiten durch englischsprachige Fachlehrer. Am Schluß findet eine schriftliche Prüfung statt und erhalten die Studierenden ein Zeugnis. Die zum Unterricht nötigen Materialien sind für jeden Teilnehmer selbst beschaffen, weitere Rollen als Porto einzuzahlen. Aufträge zur Belegung des Kursbüros sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie Berlin, Kommandantenstraße 89, zu richten.

\* Wir möchten diejenigen, die von dieser Einrichtung Gebrauch machen, nur darauf aufmerksam machen, daß sie sich vorher über die Bildungspreisverhältnisse des Gehalts des letzten Jahres unter nach früheren Beschäftigten das Gehalts des letzten Jahres unterrichten.

\* Der Handel mit Weidenschaft in den Lehrern und Schulkindern durch erneuten Erlass des Unterrichts-Ministers verboten worden. Diese Frage hat im vorigen Jahre auch in Halle längere Zeit die Öffentlichkeit und auch das Stadtverordneten-Kollegium in Folge einer Petition der Buchbindereinnung beschäftigt.

\* Theaterjäger gehen auf der Westfälischen Kleinbahn Halle-Merxleben auch in diesem Jahre und zwar Mittwoch und Sonntag. Sie fahren 1¼ Uhr von Halle ab und werden bis Merxleben durchgehelt.

\* Genosse Seibert bittet um Aufnahme folgender Zeilen: Auf die Verlobung des Genossen Wenzel habe ich die Verlobungsanzeige der Wenzel diene zur Nachricht, daß es nicht erwünscht ist, daß der Wenzel die Verlobung eingetragt wurde. Höflichst wenn Genosse Wenzel das als Rüge aufweist, wenn er und der Kollege Seibert mein Verhalten tadeln, und ich hierüber sage, eine Rüge will ich gerne einsehen. Mir hat die Verlobungsanzeige keine Rüge erteilt. Genosse Wenzel habe auf dem Freitag die Unannehmlichkeit gesagt. Was ich weiter über die Verlobung gesagt habe, beschränkt sich auf die Maßnahme. Die vielgepöbelte Zeitung des Radverehrs der Wenzel unter dem Borlag des Genossen Wenzel wurde oft als Gerücht, das Genosse Wenzel habe und die Maßnahme lachten. G. Seibert, Weidenschaftstr. 24.

\* Für die langen Winterabende. Von der Württembergischen Buchhandlung 3 B. B. regemäßig zu sein, das Buch ist erschienen. Es enthält die Fortsetzung des Spindelischen Romans Der Freitag und die Fortsetzung der Erzählung Ein Freitag von Erdmann-Charakter. Eine kleine Skizze im Leben, sowie einige feine Beiträge veröffentlichen den angehenden Inhalt des Buches, das 12 Seiten in der Folio-Größe und 12 Seiten, Weidenschaftstr. 24, erhältlich ist.

\* Mühselige Fahrt. Der Hirtengespinnst Mired nach aus Halle, 20 Jahre alt, war von der Erziehungsanstalt Worbis nach Halle transportiert und hier vorgeführt worden. Auf der Hinfahrt, von hier nach Halle Freitag mittags um 10 Uhr in der Nähe von Litzschewitz aus dem Gefängnis, wobei er sich eine derart schwere Schädelerwundung zuzog, daß er nach einigen Schritten auf dem Bahndamm zu sammenbrach.

\* Für die Ferien der Volksschulen sind nach einem Erlass des preussischen Kultusministeriums folgende erdandende Bestimmungen maßgebend: In der Regel unzulässig die Schulferien 10, die Christferien 12, die Pfingstferien 5 Tage, die Sommer- und Herbstferien zusammen 6 Wochen, einschließlich der in der betreffenden Schulhälfte folgenden Sommer- und Herbstferien, die die bisher anerkannten allgemeinen Fest- und Feiertage aus, ferner drei Tagen (sonst etwaige sonstige Feiertage, die im Verhältnis der Lage der Wohnstätten im Ort zu auch die Jahresfeier, auf die Gehaltener der Ferien abzuweichen. Uebrigens ist die Schulzeit an Jahrmittelstunden umzulassen zu befestigen. Wegen der Verteilung und der Lage der für die Sommer- und Herbstferien bestimmten sechs Wochen bleibt es bezüglich der Ferien mit Rücksicht auf die Ferien der Sommer- und Herbstferien. Für die übrigen Schulferien ist bei Verteilung der fraglichen Ferien auf die geeigneten Sommer- und Herbstferien die örtlichen Bedürfnisse, insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung sorgfältig zu beachten; viele Ferien können bei der großen Bevölkerung der einschlägigen Verhältnisse und bei der Abhängigkeit gewisser wirtschaftlicher Arbeiten von der Witterung oder für andere Zwecke gemeinschaftlich noch für längere Zeit vorher bestimmt werden. Bei der Beweiskraft der Sommer- und Herbstferien muß es ermöglicht werden, die zur Vertiefung landwirtschaftlicher Arbeiten ihres erzielte Befreiung der Schulkinder vom Unterricht zu befestigen oder doch auf ein verhältnismäßiges Maß herabzumindern und die wünschenswerte Regelmäßigkeit der Schulbesuche herbeizuführen. In diesem Anse kann auch gestattet sein, daß zur Vertiefung landwirtschaftlicher Arbeiten während der arbeitsreichen Sommer- und Herbstferien der Unterricht der Schulkinder ausgesetzt werde. Die für Ferien bindende wirtschaftlicher Arbeiten ausnahmeweise halbtagsunterricht anzustellen werden darf, ist in jedem einzelnen Falle unter Berücksichtigung der obwaltenden besonderen Verhältnisse von der Schulaufsichtbehörde zu entscheiden.

\* Aus dem Bureau des Endtheaters. Das Schpiel Zein W in 4 Akten von Dr. Wilhelm Sonntag-Schulte außerordentlich gefallen. Die Rolle der Fifi ist neu befestigt worden. Die nächste Wiederholung findet am Mittwoch statt. — Dienstag nicht nochmals das Schpiel Dr. Klaus in Szene. — In Vorbereitung sind: Die reiselerten Studenten, Labing, Die Götter, letztere zwei Stücke gelangen am 27. d. M. Abend in Götter-Intus zur Aufführung.

\* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Dienstag gelangt Georges Dinet's satirisches Drama Der Hüttenbesitzer zur Darstellung. Der Wilhelm Rebel spielt den Philipp Deobal. — Als Novität wird der satirische Schwank Gänse-Hochzeit vorbereitet.

\* Großfugl. Der mittelaltliche Sohn des Gutsherrn Hermann wurde beim Fügen eines Fisches von diesem in den Arm gestochen und gegen die Fische abgedrückt. Das Blut floß nun langsam aus dem Wunde und um 11 Uhr vom Finger der Hand ab. Der Verletzte sollte in 14 Tagen beim schmerzhaften Querschnitt erntreten und seiner Mittelaltlichkeit würgen.

### Aus den Nachbarbezirken. „Wahrscheinlichkeit“ und „Möglichkeit“ im Streit um die Unfallrente.

Der Weiser Schenk aus Halle führte sein epistolisches Leben auf einen Weidenschaft in einem wiesigen Weidenschaft zurück, wo er als Weidenschaft tätig war. Er beantragte deshalb von der Reichsversicherungsanstalt eine Unfallrente auf eine Unfallrente. Der Unfall hatte dabei keinen, daß ein anderer Arbeiter durch unvorsichtiges Anstoßen die zur Arbeit erforderliche Maschine zertrümmert, wobei der Arbeiter durch aufspringende Türe zu Boden gefallen wurde, wo er ohnmächtig liegen blieb. Nach einigen Tagen konnte er die Arbeit wieder aufnehmen. Schenk behauptete nun, die epistolisches Anfälle, an denen er leidet, seien das erste Mal etwa ein halbes Jahr nach jenem Unfall aufgetreten und gingen ursächlich damit zusammen, seien entschuldigungsplächtige Folgen eines Weidenschafts.

Die Berufsgerichtsinstanz leitete es ab, daß eine Rente zu gewähren, indem sie betritt, daß die Epistolisches auf den Unfall zurückzuführen sei. Das Schiedsgericht zu Merxleben erkannte jedoch den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Krankheit und dem Unfall an und erteilte die Berufsgerichtsinstanz zur Rentengewährung.

Auf den Return der Berufsgerichtsinstanz kam dann die Sache vor das Reichs-Versicherungsamt. Dieses erbot sich einmal Beweis. Ein Zeuge behauptete, daß Schenk drei Wochen nach dem Unfall den ersten Stempelplan bei der Arbeit bekommen habe. Es wurden auch Zeugen herbeigeführt, die behaupteten, daß Schenk ein Zeuge für den Unfall gewesen hätte, er nicht getrunken. Der Geschäftsleiter des Klagen dagegen fand, daß Schenk bezeugt hätte, wenn Schenk an den Tagen vorher viel trinke. Er habe ihn deshalb eher vernommen. — Professor Dr. Br. Mann, der in einem Gutachten für die Vorrichtung gelogt hatte, Epistolisches auf Unfälle, wie den des Klägers, zurückzuführen werden, wurde vom Reichs-Versicherungsamt zum ersten Mal befragt. Er antwortete, auch in vorliegenden Fälle müßte mit der „Möglichkeit“ des ursächlichen Zusammenhangs mit dem Unfall gerechnet werden. Da aber eine große „Wahrscheinlichkeit“ bestehen lie, könne er nicht entscheiden. Er empfahl die Aufnahme des Klägers in die Unfallrente. Kläger wurde beim dort beobachtet und behandelt. Seine Krankheitsanfalle traten nicht während der Behandlung in der Anstalt auf. Auf Grund des vorliegenden Materials und der Beobachtung kamen die Ärzte der Klinik zu der Ueberszeugung, daß die Möglichkeit bestehe, daß die epistolisches Anfälle des Klägers auf dieses Trinken zurückzuführen seien, womit man wegen der Aussage des Arbeitgebers (Geschäftsführers) rechnen müsse; aber auch die andere Möglichkeit sei vorhanden, daß die epistolisches Anfälle mit dem Weidenschaft ursächlich zusammenhängen. Es sei unmöglich, jezt noch zu entscheiden, welche von den beiden Möglichkeiten in dem vorliegenden Falle das Reichs-Versicherungsamt hat das Urteil des Schiedsgerichts wieder auf und wies den Kläger mit seinem Rentenanspruch ab. In dem Ansepruch zu begründen, müßte mindestens die an Sicherheit grenzende „Wahrscheinlichkeit“ eines ursächlichen Zusammenhangs mit dem Unfall bargetan sein, während man hier nach dem Gutachten über die „Möglichkeit“ eines solchen nicht hinauskommen. Die „Möglichkeit“ genüge nicht.

\* Gangerhalten. (Gg. Ver.) Eine eigentümliche Gangerhalten wurde dem Vorstand der Reichsversicherungsanstalt in Merxleben am 30. April in der Generalversammlung nach der Punkt Vertreterschaft zur Tagesordnung. Die Veranlassung war durch das Verhalten eines Vorstandes, welches nicht befugigt, der Punkt Vertreterschaft wurde befristet erörtert, daß die Sache im Ausschuss der Reichsversicherungsanstalt Generalversammlung zur Tagesordnung werden sollte. Die Sache hat bereits 80 Mitglieder. Nach § 37 des Statutenbuches müssen die Vertreterschaften eingetragt werden, wenn die Rente 500 Mitglieder hat. Wie die Lage die Sache, fragt man die Vorstände der Reichsversicherungsanstalt, die inagen hier haben schon 3 Monate keine Sitzung gehabt. Die Vorstände der Reichsversicherungsanstalt hätten alle Urteile, an den Vorsitzenden heranzugehen und ihm an seine Worte zu erinnern, die er in der Generalversammlung gelogt hat. Denn die Mitglieder sind der Meinung, daß sie so nicht viel Geld haben, aber das Recht, was ihnen zusteht, nach dem Recht, das wollen sie haben. Zu beunruhigt ist auch, daß der hiesige Magistrat die Sache über diesen Paragraphen noch nicht ausgeklärt hat.

\* Bangerben. (Gg. Ver.) Ein Kindererbst mit Kindern. In einem Montag fand hier ein Kindererbst mit Kindern. Die Kinder tummelten sich unter Leitung der Lehrer und des Schuldvertrandes auf einer zum Mittagessen geborenen Bier. Auch Herr Schubert war anwesend und trug durch reichliche Spenden und freundliche Unterhaltung, welche er mit den Kindern teilte, die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich zu ziehen. Die Freude, daß dem Zinn unserer Zeitschriften war das nicht. Die Sache war nämlich folgende: Der verstorbene Rittersberger Schubert hat ein Legat ausgesetzt, aus welchem den Kindern der Gemeindevorte alljährlich ein Fest bereitet werden soll. Diese Vermächtnis bestand nun dem Urteilsinstanz nicht, er müßte das Geld lieber für den Schulbetrieb haben und beschließen, was alle Eltern bringen, um den Schülern des Rittersberger Schubert, umzukommen. Derselbe zeigte sich aber gegen alle Einmütigkeiten und laubenswerten Berechnungen unangenehm, und so wurde dem das Kinderfest gegen den Willen der Urteilsinstanz arrangiert. Aber noch zu legen kamen einige Zwischenfälle vor, die niedriger geklagt zu werden verdienen.

Auf dem Schulhofe übten die Kinder nach der Schule unter Leitung der Lehrer Spiele ein, welche zum Feste gespielt werden sollten. Da trat der Zeitschriften dazwischen und verbot das Leben der Kinder unter dem Schulhofe. Lehrer und Kinder tummelten hinter das Dorf auf einer neuen Platz gehen. — Ein Weidenschaft. Der Schuldvertrandes hatte der Weidenschaft das Verlangen, er solle auch das Einkommen der Weidenschaft als Veranlassung des Schulhofes, erklärte dieses als unzulässig und drückte der Weidenschaft sein Mißtrauen aus. Die Lehrer ließen sich das nicht gefallen und beiderzeitlich sich dem Schuldvertrandes, aus welchem auch Herr Schubert gebürt, und nun sollte ihm heraus, daß Herr Weidenschaftlicher habe eine Vermächtnis der Reichsversicherungsanstalt herbeigehandelt. Er entschuldigte sich damit, daß er vom Herrn Vahor zu dieser Handlung veranlaßt worden sei. — Wahrheit, die Gemeinde Bangerben hat einen Zeitschriften, welcher besondere Fähigkeiten darin zu besitzen scheint, sich nicht mit der Symphonie der Ertragsinstanz, sondern auch die Versen der Kinder zu verzeichnen.

Reifen. Bei der Landtags-Veranstaltung sind unsere Schüler leider infolge der inhumanen Behandlung und weil so viele Arbeiter die Staatsanwaltschaft nicht erworben, unterliegen. Das für unglücklich erklärte Mandat des Genossen Wenzel geht und somit verliert.

Schwarz. Freitag nach 2 Uhr stiegen auf dem hiesigen Bahnhof 3000 Güterzüge zusammen, wodurch zwei Ma-

